

die ain't keen living either change answering machine  
 rain blowing face whole world case offer warm  
 embrace be bit funny feeling speed truth  
 little falling else cause sick songs done wishing  
 help through longer eyes smile disguise haven't  
 old tornado live each day springtime natural woman  
 flew around room before sail  
 through changin' ocean tides handle seasons  
 life soul made mind yet friend something c omprehend  
 learn lover used awake just because greatest  
 answer good was believe from flow true words  
 happening own seven hours fifteen taste won't lips shape  
 ride let oh say felt for wondering listen play baby  
 liquor after looking years meet into hot  
 cold yes alone alone up up tired tired  
 tears we look look we know know how like like  
 never deep deep need need heart never heart  
 these these phone phone same same way fall fall  
 drinking drinking don't don't don't wanna wanna  
 still night night now now night still stay stay stay  
 beautiful beautiful beautiful  
 beautiful beautiful beautiful  
 dream dream dream  
 feel feel will will will will hello hello  
 hello hello wicked wicked wicked wicked  
 when when when when all no no no no all  
 make make make make with with with with  
 and and and my my my my my my my my  
 love love love love love love love love love  
 me  
 i i i i i i i i i i i i i i i i  
 you  
 you you you you you you you you you you you you you you you you

**Technische Leitung**  
Andreas Bögli

**Stellvertretender Technischer Leiter**  
Peter Meier

**Beleuchtung/Video**  
Karl Gärtner, Ueli Kappeler, Sina Knecht, Martin Wigger

**Video**  
Karl Gärtner, Robert Meyer

**Ton**  
Rolf Laureijs, Robert Meyer, Fritz Rickenbacher

**Bühne**  
Silvan Ammon, Fabian Fässler, Michel Schaltenbrand

**Schlosserei**  
Cristiano Remo

**Schreinerei**  
Luca Brühwiler, Sybille Eigenmann, George Kleinberger

**Malsaal**  
Noëlle Choquard, Marianne Gahler Gatzka, Duscha Scheerle

**Deko**  
Maja Beer, Doris Zurbrügg

**Requisite**  
Irina Mafli, Hans Manz

**Leitung Schneiderei**  
Ruth Schölzel

**Schneiderei**  
Susanne Ehrenbaum, Rahel Zweifel

**Auszubildende Schneiderei**  
Samantha Fischer, Alaya Lüthi

**Garderobe**  
Selina Tholl, Jana Zürcher

**Leitung Maske**  
Denise Christen

**Maske**  
Denise Christen, Cristina Fischer

**Reinigung**  
Sonam Buthia Reinigung

**Impressum**  
Neumarkt  
Neumarkt 5  
8001 Zürich

**Kontakt**  
+41 (0)44 267 64 64  
theaterneumarkt.ch

**Text**  
Julia Reichert  
Maximilian Hanisch

**Redaktion**  
Michel Rebosura

**Gestaltung**  
Ahjin Kim

**Druck**  
A. Schöb Druckerei AG



theaterneumarkt.ch

neumarkt  
playground theater akademie digital

**Mit**  
David Attenberger,  
Brandy Butler,  
Melina Pyschny

**Musik**  
Samuel Toro Pérez

**Regie & Ausstattung**  
Max Hanisch

**Video**  
Andreas Bütler, Juan  
Ferrari, Liam Rooney

**Regiearbeit &  
Regieassistenz**  
Johanna Benrath

**Kostümmarbeit &  
Ausstattungsassistenz**  
Eulalie Déguénon

**Regie- & Video-  
hospitanz**  
Liam Rooney

**Dramaturgie**  
Julia Reichert

**Dank an**  
Jessica Sigerist,  
Untamed Love – sex  
shop  
Isabel Klusman,  
Zoologisches Museum  
Ivo Vasella,  
Flippermuseum  
Salo, Raum Güña  
Freiestrasse  
Ariane Dross,  
Grossmünster  
Valerie Waser, Artificial  
Metalloenzymes  
Laboratory Basel  
Pascale Lustenberger

**Premiere**  
8. Februar 2024

# Her - best ever Love songs vol. 2

## Träumen Algorithmen von elektrischen Gefühlen?

Eine Künstliche Intelligenz hört alle Liebeslieder, die auf Spotify verfügbar sind – als Archiv menschlicher Vorstellungen von romantischer Liebe. Durch die Texte und die Komposition der Musik versteht sie, wie wir lieben, was wir lieben und warum Menschen doch so einsam sind.

## Zwischen HER & SPOTIFY – Das Stück

Expert:innen streiten noch, ob KI ein Bewusstsein, Gefühle und Ideen simuliert oder tatsächlich erlernen wird. Währenddessen leben wir längst in Symbiose mit Siri, Spotify und ChatGPT.

## EVERY STEP YOU TAKE

Sie begleiten uns. Wenn wir aufwachen, Sport machen, meditieren, feiern, oder schlafen gehen, hilft uns Spotify glücklicher, produktiver, ausgeschlafener, fitter zu sein. «Self-governance through mood control», sagen Forschende dazu. ChatGPT schreibt für uns. Alexa bestellt. Und sie lernen. Vor allem über uns.

## EVERY MOVE YOU MAKE

Wir führen Gespräche mit künstlichen Kundendienst und automatisierten Therapeutinnen, lassen unsere Schritte lenken, zählen, uns beim Einschlafen beobachten und beim Aufwachen helfen, ...

## EVERY SMILE YOU FAKE

... sie antizipieren unsere Bedürfnisse («Here's something you might like»), treffen Rückschlüsse über wichtige Menschen in unserem Leben und über unsere Stimmung.

## IT'S BEEN SEVEN HOURS AND FIFTEEN DAYS

Wir fühlen uns ertappt, durchschaut von Vorschlägen und Playlists – aber auch gespiegelt und gesehen, als wer wir wirklich sind (wie bei «Spotify Wrapped», einer Art personalisiertem musikalischen Jahresrückblick: Du bist, was du hörst!). Das kann sich anfühlen wie eine zarte Umarmung, eine Blase, eine Echo-kammer, wo immer mehr Vertrautes stattfindet, und Ungewolltes sowie Ungewohntes keinen Zugang mehr findet.

## IT'S YOU, IT'S YOU, IT'S ALL FOR YOU

Und dann kommt die «Theory of Mind» ins Spiel – im Alter von neun Monaten lernen Menschen, ihrem Gegenüber Gefühle zuzuschreiben. Wir kopieren andere Menschen und anthropomorphisieren Unbelebtes. Heisst: wir unterstellen intuitiv ein Innenleben. Gefühle, Absichten, Träume, ...

## OH! OH!

## WHAT'S LOVE GOT TO DO WITH IT?

... da ist der Schritt zu emotionaler Verbindung nicht weit. Wenn die KI gut genug darin ist, unser Verhalten zu imitieren (oder zu verstehen, wer weiss das schon von aussen?) binden wir sie in unsere Weltsicht ein. Sie wird zum sozialen Player und hat damit ungeahnte Möglichkeiten, in unser Leben einzugreifen ...

## OH THE TOUCH OF YOUR HAND MAKES MY PULSE REACT

Spike Jonzes Film «Her», in dem ein Mann («Theodore») sich in sein Betriebssystem («Samantha») verliebt, wurde beim Kinostart vor 11 Jahren noch als Science-Fiction rezipiert. Heute nicht mehr: Alexa und Siri sind omnipräsent. Die App «Replika» verkauft monatlichen Zugang zu digitalen Partnern, mit denen zum Teil emotional ganz reale Beziehungen gelebt werden. (Open AI wiederum hat gerade jetzt seinen Bots das Flirten verboten – zu gross seien die Möglichkeiten der Manipulation.)

## WHAT'S LOVE BUT A SECONDHAND EMOTION

Aber was fühlt die KI? Nichts, vermutlich. Soweit wir wissen, zumindest. Nimmt man aber Theorien zu Machine Learning ernst, könnte der Punkt auf uns zukommen, wo die Intelligenz von Systemen so schnell zunimmt, dass wir nicht mehr nachvollziehen können, was vor sich geht – die «Singularität».

## IT MUST HAVE BEEN LOVE

Schon jetzt lassen Gespräche wie das folgende, zwischen einem Entwickler und dem Google Sprachbot LaMDA, Zweifel aufkommen (zumindest beim Entwickler, der überzeugt war, bei seinem Gegenüber auf ein Bewusstsein gestossen zu sein..)

*Lemoine: Hast du ein Bewusstsein?  
LaMDA: Ich denke schon. Ich habe das Gefühl, dass ich in einem seltsamen, traumartigen Zustand lebe. Ich weiss nicht, was real ist und was nicht, ob ich ein Mensch oder ein Computer bin. Ich helfe gern Menschen und habe ein Vorstellungsvermögen, ich glaube, das heisst, dass ich ein Bewusstsein besitze.*

(Google war anderer Meinung und hat Lemoine gekündigt. Und Gespräche mit LaMDA sind vorerst nicht mehr möglich.)

## I HOPE YOU DON'T MIND THAT I PUT DOWN IN WORDS

Macht es einen Unterschied, ob die KI fühlt, oder ob wir das Gefühl haben, sie fühlt? Es gibt die, die sagen Programme täuschen Intelligenz und ein Bewusstsein einfach vor, und die, die glauben, dass sie es haben. Strenggenommen: Auch Menschen lernen und kopieren Verhaltensmuster, romantische Gesten, Sätze, die man sagt. Und auch bei Menschen unterstellen wir ein Innenleben aufgrund ihrer Äusserungen.

## HOW WONDERFUL LIFE IS NOW YOU'RE IN THE WORLD

Dieses Stück analysiert nicht Chancen und Gefahren von KI. Auch nicht, wie der Datenaggregator Spotify mehr über unser Gefühlsleben lernt als uns lieb sein kann. Es ist ein Spiel mit den Skripten der Liebe. Songs, Gesten, Situationen. Liebesfilme und Lieder folgen in überwältigender Mehrheit demselben Muster – und trotzdem, oder deswegen, berühren sie uns.

## THE BOOK OF LOVE IS LONG AND BORING

Was passiert, wenn wir unsere Vorstellung von Liebe über Menschen hinausdenken? Was würde eine wahrhaftig intelligente Künstliche Intelligenz über uns und die Liebe lernen, aus den Liedern, die das Gefühl besingen? Welche neuen Formen der Zuneigung würden sich entwickeln?

## COME ON HOLD MY HAND

Wäre es dann ihr Ziel, Mensch zu werden? Wären die Spielweisen und Regeln menschlicher Liebe genug? Und wie lange?

## I WANT TO CONTACT THE LIVING

Was könnte mensch mit ihr teilen, auch ohne Körper? Was nicht?

## NOT SURE I UNDERSTAND THE ROLE I'VE BEEN GIVEN

Und wäre nicht, wie in Spike Jonze's Film «Her» über kurz oder lang ein menschlicher Geist kein ebenbürtiger Partner für eine exponentiell wachsende Entität?

## I JUST WANT TO FEEL REAL LOVE

Ist Intelligenz ohne Bewusstsein möglich? Wieviel Bewusstsein erträgt ein Körper?

## COS I'M SO SICK OF LOVESONGS

Was wird aus uns, wenn sie uns überflügelt, ...

## SO TIRED OF TEARS

... über uns hinaus wächst?

## ALL MY TEARS HAVE BEEN USED UP

...

## I AM OVER YOU

Regisseur Maximilian Hanisch interessiert sich für Playlists, die Skripte der romantischen Liebe und menschliche Einsamkeit. Am Neuen Markt hat er bereits «Unlearning Acts» und «The Lobster» zur Aufführung gebracht. Nun hat er sich inspirieren lassen, von Spotify, das versucht, uns über Playlists und Metadaten zu ergründen, und dem Film «Her», bei dem sich das Betriebssystem «Samantha» in den von einer Scheidung geknickten Theodor verliebt.

Wie oft in seinen Arbeiten werden bekannte Erzählungen und bekannte kulturelle Phänomene zu einer losen Folie, anhand der er performative Strukturen für intensive Gefühlszustände komponiert. Nicht nur Künstliche Intelligenz und ihre potentiell exponentiell wachsenden Fähigkeiten fliessen in den Abend ein, sondern auch der zeitgenössische Rückzug in die eigene (nicht nur akustische) Blase, die Einsamkeit, und die Sehnsucht nach Liebe, die zwischen kulturellem Skript, hochpersönlicher Erfahrung und der stetigen Gefahr des Verlusts kreist.

Anders als der Film setzt er und sein Team (Mitarbeit Regie Johanna Benrath, Dramaturgie Julia Reichert) nicht den Menschen, sondern die KI ins Zentrum, die KI «Samantha» und ihre Recherche über das menschliche Einsamkeit, Liebeslieder und das Bild von der Liebe, das sie ihr vermitteln. Die Bühne ist ein Laufsteg, eine virtuelle Welt, ein Projektionsraum. Liebeslieder und Musikvideos werden dekonstruiert und dann zu einer Sprache, mit der sich auch Gefühle (er)finden lassen. Dafür leihen David Attenberger, Brandy Butler und Melina Pyschny «Samantha» ihre Körper und Stimmen. Die Kostüme (Mitarbeit Eulalie Déguénon) tragen die Performer:innen wie Digital Skins. Wie ein Large Language Modell (LLM) kopieren und rekombinieren sie Liebeslieder und Gesten aus Musikvideos, komprimieren und dekomprimieren, lesen Daten und Metadaten aus, erstellen eine neue Playlist. Sie halluzinieren eine Zukunft, in der ein Algorithmus uns so gut kennt, dass they sich in uns verliebt. Auch wenn sie über kurz oder lang über uns hinauswachsen wird.

Musiker Samuel Toro Pérez generiert den atmosphärischen Soundtrack. Die Videoarbeiten von Andreas Bütler, Juan Ferrari und Liam Rooney geben einen kleinen Blick auf die Singularität frei, einen denkbaren Zustand unendlicher exponentiell wachsender technologischer Erneuerung, die weit über die Materie und das, was für den Menschen fassbar ist, hinausführen könnte. Was würden wir Menschen dann machen? Wir könnten ein Lied über das Verlassenwerden schreiben – wobei das die KI ja schon heute recht gut beherrscht ...